

Berlin, am 26.1.1988

Liebe Freundinnen und Freunde,

wieder diktieren die sich überschlagenden Ereignisse uns in Berlin den Tagesablauf, eine neue Sonderinformation ist zu verfassen. Anders als im Dezember 87 in und um Zion ist das, was wir berichten müssen, nicht so hoffnungsvoll. Die Entschlossenheit der Staatsorgane alle Register der Macht zu ziehen ist überdeutlich. In Berlin ist in den letzten Wochen eine Atmosphäre entstanden, die die Menschen verunsichert und in der die Kirche, alle Gruppen und Andersdenkende diffamiert werden.

Seit gestern besteht eine neue, verschärfte Lage: einige unserer Freunde von der Initiative Frieden- und Menschenrechte wurden nach Hausdurchsuchungen verhaftet (ebenso Freya und Lotte, deren Kinder in ein Heim Auch Freya wurde nach einer Hausdurchsuchung verhaftet.) Die ersten Urteile gegen fünf Verhaftete mit Ausbürgerungsantrag sind gefällt (zwischen mehreren Monaten und einem Jahr).

Die Betroffenheit und Sprachlosigkeit bei der Solidaritätsandacht gestern war groß. Trotz anders gerichteter Prieseträume arbeiten die Gruppen mit Bedacht, aber bestimmt weiter. Vorerst finden in verschiedenen Kirchen Berlins allabendlich Solidaritätsandachten mit Informationen von Rechtsanwalt Schnur und der Kirchenleitung statt. Ein Benefizkonzert ist für Freitag und ein Gottesdienst mit Bischof Forck für Sonnabend geplant. Für die Durchführung der Veranstaltungen, die Bereitstellung der Informationen, die Organisation von Hilfeleistungen für die Angehörigen, die Erarbeitung einer Konzeption längerer Zusammenarbeit der Gruppen usw. gibt es eine Koordinierungsgruppe und ein Kontaktbüro (Tel.: 5592734). Dort könnt Ihr anfragen, wie der aktuelle Stand ist, wann und wo Veranstaltungen stattfinden und dort werden auch Informationen über Solidaritätsaktionen und über Vorkommnisse in anderen Teilen der DDR entgegengenommen.

Zur Zeit gibt es eine große gemeinsame Basis mit Teilen unserer Kirchenleitung, die mit knapper Mehrheit der Erklärung des Bischofs zugestimmt hat. Wir hoffen, daß diese Basis nach und nach größer wird, auch in den Gemeinden, denn von den Ereignissen hier und deren Folgen werden wir alle tangiert. Und nicht nur in Berlin. Deshalb ist die Solidarisierung mit den Betroffenen und die Verstärkung konstruktiver Arbeit an gesellschaftlichen und kirchenpolitischen Alternativen die notwendige Antwort auf diesen Abbau politischer Kultur und Verantwortung.

Zu Eurer Information schicken wir Euch eine vorläufige Zusammenschau der Ereignisse, die öffentliche Erklärung der Gruppen und die Erklärung von Bischof Forck.

In Abstimmung mit den anderen Gruppen beteiligt sich auch der AKSK an den Solidaritätsaktionen in Berlin. Wir hoffen, daß wir dies im Namen und Interesse der gesamten Solidarischen Kirche tun können und bitten, daß Ihr Euch entsprechend Euren Kräften und Möglichkeiten solidarisch zeigt:

- Nehmt die Inhaftierten in Eure Fürbitten auf, namentlich die, die mit uns weiter leben und arbeiten wollen: XStephan Krawczyk, XFreya Klier, XLotte und XWolfgang Templin, XBärbel Bohley, XWerner Fischer, XTill Böttcher, XAndreas Kalk, ~~XBert Schlegel~~, X^{Sonja}Vera Wollenberger und XRalf Hirsch.
- Schreibt Karten an die Inhaftierten: ... (Name) ..., PF 81, Berlin 1020.
- Veranstaltet parallele Solidaritätsandachten.
- Bittet Eure Kirchenleitungen, die unsere nicht allein zu lassen.

"Niemand hat größere Liebe als die, daß er sein Leben gibt für seine Freunde" John. 15, 14

Uwe und Ulrich